

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Nach der Veröffentlichung der vorwiegend mykenischen Glyptik des Nationalmuseums Athen in CMS I und I Supplementum sowie der übrigen griechischen Museen in CMS V werden in CMS II3 nun die neupalastzeitlichen minoischen Siegel des Museums von Iraklion vorgelegt. Nach der Chronologie von N. Platon entspricht die Neupalastzeit den Phasen MM III B – SM III A 1 der Periodeneinteilung von A. Evans. In Kürze soll als weiterer Band CMS II4 mit der nachpalastzeitlichen Glyptik folgen.

Für die Edition der spätminoischen Siegel des Museums von Iraklion innerhalb des Corpus standen zwei Gliederungsprinzipien zur Verfügung. Nach dem einen Modell wären in einem Band alle sicher aus Grabungen stammenden Siegel und in dem zweiten die Zufallsfunde sowie die Stücke unbekannter Herkunft zusammengefaßt worden. Die Grundlage für die Anordnung der Siegel in CMS II3 und 4 bildet indes die von N. Platon bereits in der Einleitung zu CMS II1 dargelegte chronologische Ordnung, die er in der Einleitung des vorliegenden Bandes noch näher begründet.

Die Veröffentlichung der Bände II3 und II4 hatte sich wider Erwarten wegen der außerordentlich zeitaufwendigen Sammlung der großen Menge geeigneter Abbildungsvorlagen erheblich verzögert. Aus diesem Grund entschloß sich der Herausgeber im Einvernehmen mit dem Hauptbearbeiter N. Platon, mit den jeweiligen Leitern des Museums und den meisten Ausgräbern, in die Bände alle seit dem Fortgang N. Platons aus Iraklion im Jahre 1961 bis zum Januar 1980 in das Museum gelangten spätminoischen Siegel mit aufzunehmen. Die Abbildungsbeschaffung für diese Ergänzungen wurde im Jahr 1980 abgeschlossen. Dem Wunsch des jetzigen Museumsleiters J. A. Sakellarakis entsprechend soll dieses Material jedoch zu einem späteren Zeitpunkt in einem Supplementband veröffentlicht werden. So enthalten die Bände II3 und 4 nur die bis 1961 in das Museum gelangten Siegel.

Die Bearbeitung der Bände II3 und 4 hat wiederum N. Platon übernommen, dem dafür mein herzlichster Dank gilt. Die chronologische Trennung der neu- und nachpalastzeitlichen Siegel wurde von ihm vorgenommen. Siegel, welche der Benutzer in dem vorliegenden Band vermissen mag, werden in CMS II4 erscheinen. Entsprechend dem Wunsch des Hauptbearbeiters liegen dem vorliegenden Band – anders als in CMS II2 – ausschließlich seine eigenen Siegelbeschreibungen zugrunde, die von dem Unterzeichneten ins Deutsche übertragen wurden. Seitens der Redaktion wurden lediglich die Angaben zur Richtung der Bohrkanalachsen, die Maße ihrer Durchmesser und Bemerkungen über den Erhaltungszustand ergänzt. Gleichfalls vervollständigt wurde die Bibliographie bis zum Jahr 1960¹. Die danach erschienene Lite-

¹ Für die Bibliographie wurde Vollständigkeit angestrebt, aber zweifellos nicht in jedem Einzelfall erreicht. Eine totale Erfassung der Literatur wäre zu kostenintensiv gewesen.

ratur wurde von den Mitarbeitern der Redaktion zusammengestellt. Die einführenden Texte zu den einzelnen Grabungen haben die Autoren gemeinsam verfaßt. Dabei waren umfassende Vorarbeiten von W.-D. Niemeier eine wesentliche Hilfe. Der Unterzeichnete fühlt sich verantwortlich für die Qualität der vorgelegten Abbildungen, die Indices, die Konkordanz, die am Schluß des Bandes folgenden Profil-Tableaus und die Fundkarte.

Wenn zwei Bearbeiter ein so wenig erforschtes Material wie die spätminoische Glyptik gemeinsam edieren, so ist es fast selbstverständlich, daß gelegentlich zu einzelnen Punkten unterschiedliche Auffassungen bestehen. Um diese dem Benutzer nicht vorzuenthalten, erscheinen im Anschluß an die Einleitung »Ergänzende und abweichende Bemerkungen zu einzelnen Siegeln« des Unterzeichneten.

Die photographische Aufnahme des Materials erfolgte zunächst in den Jahren 1957–1960 durch C. Albiker. Wiederholungen und Ergänzungen besorgte der Unterzeichnete in mehreren 1972, 1974 und 1977–1980 durchgeführten Arbeitskampagnen, bei denen er zunächst von E. Thomas und G. Salies-Hellenkemper, später dann von W.-D. Niemeier wirksam unterstützt wurde. Wie in allen Bänden des Corpus, die Material aus griechischen Museen enthalten, werden auch hier von jedem Siegelmotiv Zeichnungen präsentiert². Bei einer so großen Menge von Motiven war die Beschäftigung mehrerer Zeichner, deren persönlicher Stil in ihren Arbeiten zum Ausdruck kommt, unvermeidlich. Völlige Objektivität bietet keine Zeichnung; doch wurde in jedem Fall eine möglichst genaue Wiedergabe angestrebt. Um wenigstens eine gewisse äußere Einheitlichkeit der Abbildungen zu erzielen, wurden die Motive aus den Zeichnungen und Abdruckphotos vielfach ausgeschnitten. Die Abdrücke bestanden zum größeren Teil aus Silikon, zum kleineren Teil aus Plastilin.

Ohne vielfältige Hilfe wäre der Band kaum zustande gekommen. Den früheren Mitarbeitern der Redaktion, E. Thomas, G. Salies-Hellenkemper und W.-D. Niemeier, gilt mein Dank gleichermaßen für ihre effektive Mitwirkung bei der Materialaufnahme im Museum von Iraklion wie für verschiedene Vorarbeiten in Marburg. Die Arbeiten im Museum von Iraklion wurden überhaupt erst ermöglicht durch das Entgegenkommen und die mannigfaltige Unterstützung, die dem Vorhaben von St. Alexiou, A. Karetsou, A. Lembessi, J. Tzedakis und ihren Mitarbeitern gewährt wurde. Den Zeichnerinnen und Zeichnern T. Andreas (Köln), G. Burgfeld (Marburg), K. Burmeister, H. Enderlin und A. Fäthke (Darmstadt), M. Heilmeyer (Berlin), P. de Jong (†), S. Lieberknecht (Heidelberg), S. Tönges und M. Vitt (Darmstadt), sowie E. Ziegler (Marburg) danke ich für die mühevollen Anfertigung der Motivzeichnungen. Einen Teil der originalen Siegel photographierten C. Albiker (Ettlingen) und P. Gautel (Karlsruhe). Ihnen spreche ich gleichfalls meinen Dank aus. Die Photos der Abdrücke wurden in der hiesigen Arbeitsstelle von G. Burgfeld, W.-D. Niemeier und dem Unterzeichneten aufgenommen. Den beiden Erstgenannten danke ich für ihre Mitwirkung. Die Entwicklung und Vergrößerung von Hunderten von Filmen lag in den letzten Jahren in Händen von Th. Huett, dem ich vor allem für die oftmals schwierigen und zeitaufwendigen Vergrößerungen Dank schulde. Die außerordentlich langwierige, sorgfältige Bildredaktion wurde von H. Jung durchgeführt. Ihm und vor allem C. Kociumaka wird die Erstellung der Indices und der Konkordanz verdankt. W.-D. Niemeier und H. Jung danke ich für zahlreiche fruchtbare Diskussionen von Einzelpro-

² Nur in den wenigen Fällen wurde darauf verzichtet, in denen das Motiv durch Abrieb oder andere Beschädigungen nicht mehr eindeutig zu erkennen ist.

blemen sowie für wertvolle Hinweise. Auskünfte zu den ägyptischen Stücken gewährten dankenswerterweise E. Staehelin (Basel) und E. Eggebrecht (Hildesheim), zu einzelnen Stücken J. Boardmann (Oxford) und J.-P. Olivier (Brüssel). Neue Gesichtspunkte für die Erörterung der Fertigungstechniken der Goldringe ergaben Diskussionen mit P. Gautel (Karlsruhe) und H. Roth (Marburg). Vor der Materialaufnahme im Museum von Iraklion reinigte der dortige Restaurator A. Phoundoulakis einige Ringe und metallhaltige Siegel. V. E. Crawford (New York) gewährte die Publikationsgenehmigung für Abb. 2 auf S. LXI. Schließlich danke ich meiner Frau S. Pini für die Abschrift des Manuskriptes.

Für die Bewältigung mancher Schwierigkeiten bei der Vorbereitung des Bandes zur Drucklegung danke ich gleichermaßen dem Präsidenten der Mainzer Akademie, H. Otten, ihrem Generalsekretär, G. Brenner, sowie dem Vorsitzenden der Kommission für Archäologie, B. Andreae. Die Durchführung der Vorarbeiten und die Drucklegung wurden wiederum ermöglicht durch großzügige Zuwendungen seitens des Bundesministeriums für Forschung und Technologie in Bonn und des Kultusministeriums des Landes Hessen in Wiesbaden.

Danken möchte ich schließlich dem Gebr. Mann Verlag, namentlich Herrn D. Eckert, für die sorgfältige Überwachung der Drucklegung.

INGO PINI